

# Von der absoluten Monarchie zur Republik

Eine kurze Geschichte über den Kampf für Demokratie und Menschenrechte in Nepal

K. B. Rokaya

**Nepal hat in den letzten Jahren eine konfliktreiche Phase sozialer und politischer Transformation durchlaufen, deren Ende noch nicht absehbar ist. Der nepalische Christ und Menschenrechtler K.B. Rokaya markiert in seinem Beitrag einige historische Meilensteine und damit den Kontext, in den der Kampf für die Verwirklichung der Menschenrechte eingebettet ist.**

## Geschichte von Nepal

Vor 1769 war das heutige Nepal in 50 kleine Fürstentümer aufgeteilt, die sich untereinander häufig Kämpfe lieferten. Einer dieser Fürstentümer war der Gurkha Staat, der von Prithvi Narayan Shah regiert wurde, der nach und nach die anderen Fürstentümer besiegte. So entstand das heutige Nepal. Im Jahre 1769 eroberte Prithvi Narayan Shah das Kathmandu Tal, was den Anfang der Shah Dynastie bedeutete. Von 1846 bis 1950 wurde Nepal von den autokratischen Ranas regiert, deren uneingeschränkte Souveränität erst 1950 durch den Kampf des Nepalesischen Volkes für demokratische Freiheiten und ein Mehrparteiensystem beschnitten wurde. Nach einer kurzen Periode relativer Freiheit kam Nepal wieder für 30 Jahre unter eine autokratische Herrschaft, die bis 1990 dauerte.

## Die Nepalesische Gesellschaft und die Übertretung der Bürgerrechte

- Entwürdigung des Menschen wegen des Kastensystems. Menschen werden diskriminiert, ausgebeutet von sogenannten „oberen Kasten“,
- Diskriminierung und Ausbeutung von Frauen,
- Die Notlage der Landlosen, Zwangs- und Kinderarbeiter,

- Verweigerung der Menschenrechte für viele Ethnien und Berufsgruppen,
- Die Freiheit der Religionsausübung wird Minoritäten verweigert,
- Rechtsunsicherheit und Willkür für die Armen,
- Korruption ist weit verbreitet,
- Meinungsfreiheit, Freizügigkeit und andere fundamentale Bürgerrechte, die die Publikationsmöglichkeiten genauso betreffen wie Ausbildung und Gesundheitswesen, sind beschnitten,
- Ungleichmäßige Verteilung der Ressourcen zwischen Regionen,
- Eine kleine Elite regiert, die zu den oberen Hindu-Kasten gehört, sie dominiert in Politik, Handel, Industrie, Bildungssystem, Verwaltung und Polizei,
- Die Kluft zwischen arm und reich wird immer größer.

## Kampf für Demokratie, Freiheit und Menschenrechte

Das nepalische Volk hat immer für seine Grundrechte gekämpft. Dadurch hat es das politische System verändert, der letzte Wandel war im Jahre 1990. Meist wurde Nepal von autokratischen und feudalen Herrschern regiert. Auch die 30 Jahre dauernde Herrschaft des Panchayat Regimes war autokratisch und es wurde 1990 von einer Volksbewegung abgelöst, die das Mehrparteiensystem und eine parlamentarische De-

mokratie einführte. Das ging einher mit der Einführung einer konstitutionellen Monarchie. Doch hat die neue Verfassung von 1990 nicht die Rechte aller Bürger berücksichtigt. Da Nepal ein Hindu-Königreich war, war es verboten, die Religion zu wechseln. Das Leben der Armen hat sich kaum verändert. Die Korruption wurde schlimmer und Vetternwirtschaft florierte. Die Menschen suchten nach anderen politischen Alternativen. Da neue demokratische Freiheiten möglich waren, suchten sie durch Straßendemonstrationen und andere Formen des friedlichen Protests, für ihre Rechte einzustehen. Doch wurde der friedliche Protest des Volkes mit Gewalt niedergeschlagen

## Der Kampf des Volkes

Die Frustration, Hoffungslosigkeit und Verzweiflung des Volkes führte im Jahre 1996 zur Entstehung der Maoistischen Bewegung durch die Gründung der *Communist Party of Nepal* (Maoist), die zum bewaffneten Kampf aufriefen. Danach wurde die Menschenrechtssituation immer prekärer. Willkürliche Verhaftungen, Verschleppungen und Folter, dann sogenannte „ungesetzliche Tötungen“ als Ergebnis von vorgetäuschten Gefechten und das Verschwinden von Bürgern nahm gewaltig zu. Mehr als 15 000 Personen wurden ermordet, Tausende wurden verwundet, 1 300 Personen verschwand und 100 000 wurden intern

vertrieben und aus ihren Häusern verjagt. Etwa 75 Prozent der Ermordeten waren Angehörige der Streitkräfte und der Rest Opfer der CPN(Maoist).

### **Der König reißt die Regierungsgewalt an sich**

Im Juni 2001 wurde König Birendra und seine ganze Familie sowie entfernte Verwandte der königlichen Familie ermordet. Nur ein einziger Bruder des Königs, Gyanendra, und seine Familie überlebte und Gyanendra wurde neuer König. Im Jahre 2002 löste der neue König das Parlament auf und entmachtete den Ministerpräsidenten und sein Kabinett. Notstandsgesetze wurden ausgerufen, und die Armee wurde zum ersten Mal gegen die Maoisten eingesetzt. Der König herrschte durch einen von ihm eingesetzten Ministerpräsidenten und ein von ihm beauftragtes Kabinett.

Am 1. Februar 2005 verschärfte der König die Lage und übernahm alle exekutiven Gewalten. Alle bürgerlichen demokratischen Rechte wurden aufgehoben und eine strikte Zensur wurde eingeführt.

### **Der zweite Kampf des Volkes für Demokratie**

Als Antwort darauf wurde ein friedlicher Protest am 22. November 2005 von einer Allianz von sieben Parteien ausgerufen, das auf einem Zwölf-Punkte-Programm mit den Maoisten basierte. Dieser Zusammenschluss von demokratischen Kräften (SPA), Zivilgesellschaft und Maoisten führte zu einer beispiellosen Protestbewegung, die vom 8. bis 24. April 2006 dauerte und ihren Abschluss in der Erklärung des Königs fand, das Parlament wieder einzusetzen.

Daraufhin wurde eine Koalitionsregierung unter Premierminister Girija Prasad Koirala, dem Präsidenten des *Nepali Congress*, gebildet. Das Parlament bekräftigte seine Autonomie als alleiniger Vertreter des Volkes und

empfahl Wahlen zur verfassungsgebenden Versammlung. Damit war der König entmachtet und eine nepalische und nicht königliche Regierung beauftragt, die als nächsten Schritt die königliche nepalische Armee in eine nepalische Armee überführte, Monarchie wie Hindukönigreich abschaffte und einen säkularen Staat ausrief.

Am 26. Mai 2006 unterschrieben die nepalische Regierung und die Maoisten einen Waffenstillstand und ein 25-Punkte-Programm, das die Modalitäten des Waffenstillstandes festlegen sollte. Das Waffenstillstandskomitee bestand aus 24 Mitgliedern, die über die Einhaltung der Verabredungen wachen sollten.

Am 16. Juni 2006 unterschrieben SPA und Maoisten ein Acht-Punkte-Programm, was als Fahrplan für eine friedliche Lösung der Konflikte und der vollständigen Wiederherstellung der Demokratie dienen sollte, deren Ziel es war, eine neue verfassungsgebende Versammlung zu wählen und eine neue Verfassung zu erarbeiten.

Am 9. August 2006 unterschrieben SPA und Maoisten ein Fünf-Punkte-Programm, das die Rolle der Vereinten Nationen in diesem Prozess festlegen sollte.

Am 21. November 2006 wurde der Friedensvertrag zwischen der nepalesischen Regierung und den Maoisten unterschrieben. Dieser zehn Punkte umfassende Vertrag beendete einen elfjährigen bewaffneten Kampf und ermöglichte den Neuanfang.

Am 28. November 2006 wurde ein Dreiparteienabkommen zwischen der nepalesischen Regierung, den Vereinten Nationen und den Maoisten unterzeichnet, um Fragen der Entwaffnung und Bewaffnung zu klären.

Am 15. Januar 2007 trat die Übergangsverfassung in Kraft, die aus den Verhandlungen zwischen Regierung, SPA und CPN(Maoist) hervorgegan-

gen war. Gleichzeitig wurde ein Übergangsparlament einberufen, dem auch 73 Mitglieder der CPN(Maoist) angehören. Laut der Übergangsverfassung wurde die nepalesische Menschenrechtskommission als verfassungsmäßiges Organ anerkannt und ihr wurden größere Machtbefugnisse und ein erweitertes Mandat eingeräumt. Fünfzehn Monate später wurden im September 2007 neue Kommissare nach den Pariser Prinzipien ernannt. Das war der Durchbruch im Kampf des nepalischen Volkes für die Menschenrechte!

Am 1. April 2007 wurde eine Übergangsregierung unter Beteiligung der CPN(Maoist) gebildet. Premierminister wurde Girija Prasad Koirala, der Präsident der *Nepali Congress Party*.

Wegen fehlender Unterstützung durch die Verwaltung und die anderen politischen Parteien legte die CPN(M) die Regierungsverantwortung am 18. September 2007 nieder und reichte am 28. September 2007 den Antrag ein, dass das Parlament in einer speziellen Sitzung die Frage klären solle, ob Nepal nicht besser eine Republik wäre. Daraufhin nahm das Parlament am 4. November 2007 den Vorschlag mit einfacher Mehrheit an unter der Maßgabe, dass die verfassungsgebende Versammlung auf ihrer ersten Sitzung darüber abstimmen solle, dass Nepal eine Republik würde.

Die CPN(Maoist) nahmen daraufhin die Regierungsgeschäfte wieder auf, nachdem am 23. Dezember 2007 ein 23-Punkte-Programm verabschiedet worden war.

Die Wahlen zur seit langem ersehnten Verfassungsgebenden Versammlung von Nepal wurden am 10. April 2008 durchgeführt. Es waren friedliche Wahlen mit einer hohen Wahlbeteiligung. Die *Communist Party of Nepal* (Maoist) konnte 50 Prozent der Direktmandate und 30 Prozent der Überhangsmandate auf sich vereinigen.

Am 28. Mai 2008 trat die lang herbei gesehnte Verfassungsgebende Versammlung zu ihrer ersten historischen Sitzung zusammen. Mit überwältigender Mehrheit wurde beschlossen, dass Nepal eine Republik werden sollte. Die Regierung wurde angewiesen, den ehemaligen König Gyanendra Shah und seine Familie zu veranlassen, den königlichen Palast Narayanhity bis zum 12. Juni 2008 zu räumen.

Am 11. Juni 2008 verließ der ehemalige König Gyanendra Shah und seine Familie den Narayanhity-Palast nach einer Pressekonferenz. In seiner Rede brachte der ehemalige König Gyanendra zum Ausdruck, dass er die Entscheidung der ersten Sitzung der Verfassungsgebenden Versammlung akzeptiere.

Der bisherige Premierminister, Girija Prasad Koirala, erklärte seinen Rücktritt anlässlich einer Sitzung der Verfassungsgebenden Versammlung am 26. Juni 2008.

### **Dr. Ram Baran Yadav wurde der erste Präsident der Republik Nepal**

Dr. Ram Baran Yadav, Mitglied des *Nepali Congress* (NC) wurde am 21. Juli 2008 der erste Präsident der Republik Nepal.

### **Prachanda wurde mit 464 Stimmen zum Premierminister gewählt**

Der Vorsitzende der Maoistischen Partei, Pushpa Kamal Dahal, genannt *Prachanda* (der Gewaltige), wurde mit einer überwältigenden Mehrheit von 464 (von 577) Stimmen am 15. August 2008 zum ersten Premierminister der Republik Nepal gewählt.

### **Herausforderungen durch die Menschenrechte**

Die Verfassungsgebende Versammlung hat die Aufgabe, die neue Verfassung der Föderalen Demokratischen

Thomas Döhne



Republik Nepal zu formulieren. Die Menschenrechte aller Bürger Nepals sollen in der neuen Verfassung garantiert werden, genauso wie die Religionsfreiheit. In dieser schwierigen Übergangsphase sollte die Internationale Gemeinschaft dazu beitragen, dass der interne Frieden garantiert wird, damit die Verfassungsgebende Versammlung unbehelligt von Konflikten und Aufständen arbeiten kann, um die Rechte aller Bürger zu schützen.

Es ist ebenfalls wichtig, die nationalen Menschenrechtsorgane zu stärken, um die *National Human Rights Commission* zu einem starken, glaubwürdigen und effizient arbeitenden Organ zu machen, das die Menschenrechte garantiert, schützt und pflegt. Das nepalesische Büro des *United Nations Office of the High Commissioner for Human Rights* (OHCHR) sollte hingegen verkleinert werden. Seine Aufgabe sollte es sein, die *National Human Rights Commission* aktiver zu unterstützen. Die Aufrechterhaltung und der Schutz der Menschenrechte sollte hingegen Aufgabe der nationalen nepalesischen Menschenrechtsorganisation sein und als zivilgesellschaftliches Anliegen begriffen werden. Die Rolle der OHCHR und anderer internationaler Menschenrechtsorganisationen sollte hingegen sein, die Durchsetzung internationaler Menschenrechtsbestimmungen in Nepal zu fördern. Die internationale Gemeinschaft und die Geberländer sollten sich jetzt auf die Stärkung der nationalen Menschenrechtsorgane verständigen wenn es ihnen wirklich darum geht, den Prozess der Demokratisierung und der Entwicklung der Menschenrechte in nachhaltiger Weise zu fördern. Nur eine starke, unabhängige, glaubwürdige und effiziente *National Human Rights Commission* kann nachhaltig die Menschenrechte in Nepal schützen.

#### **Zum Autor**

K. B. Rokaya, Christlicher Pastor und Menschenrechtler, Mitglied der Nationalen Menschenrechtskommission Nepals.